



©MAPBOX, ©OPENSTREETMAP

Wer hat das historische Recht auf das Heilige Land?

Gehört dieses Gebiet zu Israel oder zu den als Palästinenser bekannten Menschen? Seien Sie nicht so sicher, dass Sie das wissen.

- Mitarbeiterstab der Posaune
- [09.02.2024](#)

Eine Frage wurde in den letzten Jahrzehnten heftig hin- und herdiskutiert und hat die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich gezogen: *Wem gehören Jerusalem und die umliegenden Gebiete rechtmäßig?*

Selbst die Formulierung einer solchen Frage wird heftig diskutiert. Sollten diese Länder als „Israel“, „Palästina“ oder mit einem anderen Namen bezeichnet werden? Wer genau sollte als „Israeli“ oder „Palästinenser“ betrachtet werden? Welchen Wert haben die Ansprüche, die im letzten Jahrhundert entstanden sind? Was ist mit der antiken und biblischen Geschichte? Hat die Archäologie etwas zu sagen? Ist es überhaupt möglich, eine zufriedenstellende Antwort zu finden?

„Reduktionsmittel“

Wenn Israelis und Palästinenser aneinandergeraten, werden in den sozialen Medien fast religiös Karten wie die oben abgebildete produziert, die die drastische Ausdehnung von „Israel“ und die Schrumpfung von „Palästina“ seit dem Zweiten Weltkrieg zeigen.

Aber für jeden, der ein Grundverständnis für das Thema hat, ist diese weitverbreitete Darstellung absurd.

PT_DE

Und warum? Die erste Karte (1946) zeigt das Gebiet des Mandats für Palästina, das nicht von „Palästinensern“, sondern vom britischen Empire kontrolliert wurde. Die zweite Karte (1947) zeigt nicht die Realität vor Ort, sondern eine von der UNO vorgeschlagene Teilung. Die dritte Karte (1949-1967) stellt das Territorium Israels genau dar, lässt aber die Tatsache außer Acht, dass das Westjordanland zu Jordanien und der Gazastreifen zu Ägypten gehörte. Das palästinensische Volk hat bis 1988 nicht einmal den Anspruch auf einen eigenen souveränen Staat erhoben (womit die ersten drei Karten vollständig negiert werden).

Die Vorstellung eines geeinten palästinensischen Volkes, das in den letzten 77 Jahren sein souveränes oder auch nur halb-souveränes Territorium an Israel verloren hat, ist ein Mythos – und zwar ein absichtlicher.

Wenn überhaupt, dann ist es Israel, das Gebiet verloren hat. Seit den frühen 1500er Jahren kontrollierte das Osmanische Reich einen Großteil des Nahen Ostens, einschließlich Palästina/Israel. Die Osmanen verbündeten sich im Ersten Weltkrieg

mit dem Deutschen Reich und wurden 1918 vom Britischen Empire und seinen Verbündeten besiegt. Gegen Ende des Krieges gab Großbritannien die Balfour-Erklärung heraus, die später auch von den Vereinigten Staaten und anderen Ländern gebilligt wurde. Den Juden wurde eine „nationale Heimstätte des jüdischen Volkes“ versprochen, die ganz Israel, das Westjordanland und Gaza sowie das heutige Jordanien umfasste. Jordanien wurde 1921 als separates britisches Protektorat als Land für die Araber in der Region abgetrennt. Mit dem Plan von 1947 wurde dann noch mehr Land für die Araber abgetrennt.

Die gängige Lüge ist, dass der Staat Israel 1948 aus dem Nichts entstand, als Horden fremder europäischer Juden die palästinensischen Araber brutal aus ihren angestammten Häusern verdrängten. Zum einen entstand der Staat Israel 1948 als eine ursprünglich *einheimische* Bevölkerung, die aus dem *britischen* Territorium hervorging.

Die Briten nannten das Gebiet westlich des Jordans „Palästina“. Die Bevölkerung war hauptsächlich arabisch, aber auch eine bedeutende jüdische Minderheit lebte dort seit Jahrhunderten. Die britische Mandatsregierung erkannte drei Amtssprachen an – Englisch, Arabisch und Hebräisch – und in ihren Dokumenten und Münzen wird das Gebiet sowohl als Palästina als auch als *א״י* (die hebräische Abkürzung für *Eretz Yisrael* oder „Land Israel“) bezeichnet.

Als Großbritannien sich 1947 zurückzog, wandte es sich an die neu gegründete UNO, um das Land zwischen Arabern und Juden aufzuteilen und ein Heimatland für die nach dem Zweiten Weltkrieg und dem Holocaust ausgewanderten Juden zu schaffen. Die Stadt Jerusalem sollte von der UNO kontrolliert werden. Die Generalversammlung der Vereinten Nationen stimmte der folgenden Landaufteilung 1947 mit 33 zu 13 Stimmen zu, und Großbritannien erklärte sich bereit, sich bis Ende 1948 zurückzuziehen.

Die jüdischen Vertreter stimmten dem Plan zu. Die Araber nicht.

„Nakba“

Die Regierungen der „Arabischen Liga“ in den umliegenden Ländern lehnten diesen Plan und *jeden anderen Plan* zur Aufteilung des Landes energisch ab. Am Tag nach der UNO-Abstimmung brach in Palästina ein Bürgerkrieg aus. Dann, am Freitag, dem 14. Mai 1948, zogen sich die britischen Truppen vorsorglich zurück, der Staat Israel erklärte offiziell seine Unabhängigkeit innerhalb der ihm zugewiesenen Gebiete – und als die Sonne am Sabbat unterging, begannen ägyptische Kampfflugzeuge mit der Bombardierung von Tel Aviv.

Am nächsten Tag griffen die Armeen von Ägypten, Irak, Syrien und Jordanien Israel an. Sie befahlen den einheimischen Arabern, zu evakuieren, bis Israel zerstört sei. Viele gehorchten und viele andere blieben an Ort und Stelle und führten weiter Krieg gegen Israel.

Irgendwie gelang es dem jungen Staat Israel, die lokalen arabischen Milizen und die geballte Macht von Ägypten, Irak, Jordanien, Libanon, Marokko, Saudi-Arabien, Sudan, Syrien und Jemen abzuwehren. Mehr noch, er konnte dabei sogar eine beträchtliche Menge an Territorium gewinnen.

Viele Araber bezeichnen diese überwältigende Niederlage immer noch als *Nakba* (Katastrophe). Die siegreiche Verteidigung Israels führte im Wesentlichen zu Grenzen, die dem entsprechen, was es heute noch hat: ein Gebiet, das sich vom Golan im Norden bis zum Golf von Akaba im Süden erstreckt. Die ägyptischen Streitkräfte kontrollierten den Gazastreifen, und die jordanischen Streitkräfte nahmen das Westjordanland und Jerusalem ein.

Die Palästinenser, die geflohen sind, sind auch drei Generationen später noch „Flüchtlinge“. Israel spielte bei ihrer Vertreibung keine Rolle – stattdessen gingen sie, um die Eroberung Israels zu erleichtern. Die Nationen, die sie zur Flucht ermutigt haben, wollen ihnen nicht die Staatsbürgerschaft geben. Das „Recht auf Rückkehr“ für diese Bürger ist einer der umstrittensten Punkte in den Friedensverhandlungen.

Ein viel größeres Israel

1967 hatten sich die Spannungen und die Feindseligkeit weiter verschärft, und die ägyptischen Streitkräfte sammelten sich erneut an der südlichen Grenze Israels. Sie vertrieben die UNO-Truppen von der Sinai-Halbinsel und aus dem Gazastreifen, nahmen UNO-Stellungen mit Blick auf die lebenswichtige Straße von Tiran ein und schlossen sie sofort.

Ägypten, Jordanien und Syrien schlossen einen Pakt miteinander, und die irakischen Streitkräfte begannen, ihre Kräfte in Jordanien zu mobilisieren. Da eine Invasion unvermeidlich war, startete Israel einen Präventivschlag gegen die ägyptischen Flugplätze und der arabisch-israelische Krieg von 1967 begann.

Die Ergebnisse von 1967 waren ähnlich wie die von 1948, nur noch viel dramatischer. Innerhalb von *sechs Tagen* *vervierfachte* sich die Größe Israels. Es eroberte von Ägypten nicht nur den Gazastreifen, sondern die gesamte Sinai-Halbinsel. Von Syrien eroberte es die Golanhöhen. Von Jordanien eroberte es das Westjordanland, einschließlich Jerusalem.

Viele Israelis begannen, sich auf dem neu erworbenen Gebiet niederzulassen, insbesondere im Westjordanland. Die arabischen und internationalen Mächte ignorierten die Fakten, die den Konflikt ausgelöst hatten, und bezeichneten die Siedlungen als „illegale Besetzung“.

Die UNO verabschiedete eine Resolution, in der Israel aufgefordert wurde, sich aus den „Gebieten“ zurückzuziehen, die in

diesem Verteidigungskrieg erobert worden waren. Entscheidend ist, dass darin nicht von „allen Gebieten“ die Rede war – die USA hätten sonst ihr Veto eingelegt. Dennoch wird diese Resolution heute von einigen als Beweis dafür angeführt, dass Israel das Westjordanland unrechtmäßig besetzt hält.

Wenige Tage nach Kriegsende übergaben die Israelis die Zuständigkeit für den Tempelberg in Jerusalem wieder an die jordanischen Behörden unter der Bedingung, dass Juden ihn frei besuchen, aber nicht dort beten dürfen. Bis heute wird diese heiligste Stätte des Judentums (und die drittheiligste des Islams) vom islamischen Waqf kontrolliert, und jüdische Besucher werden von der israelischen Polizei überwacht und bewacht.

Anfänge des Friedens (oder auch nicht)

1973 mobilisierten Ägypten und Syrien erneut und griffen Israel an, dieses Mal am jüdischen Fastenfest Jom Kippur. Im Sinai und auf den Golanhöhen kam es zu heftigen Kämpfen, aber die Grenzen Israels änderten sich nicht grundlegend.

Später in den 1970er Jahren kam es jedoch zu einer wesentlichen Änderung. Der ägyptische Präsident Anwar Sadat brach mit den „drei Neins“ der Khartoum-Resolution der Arabischen Liga von 1967: „kein Frieden mit Israel, keine Anerkennung Israels, keine Verhandlungen mit Israel“. Sadat bot Israel *Frieden* an.

Die Friedensvereinbarungen zwischen Ägypten und Israel wurden 1978 in den von den Vereinigten Staaten überwachten Abkommen von Camp David bestätigt. Israel erklärte sich bereit, den Sinai an Ägypten zurückzugeben, um im Gegenzug Frieden zu schließen und die Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu normalisieren, indem es sich aus einigen der im Sechs-Tage-Krieg eroberten Gebiete zurückzog und die Forderungen der UNO erfüllte. Leider sollte Sadat die Früchte seiner Bemühungen nicht mehr erleben: Obwohl er die riesige Landmasse des Sinai für Ägypten zurückerobert hatte, ohne dass eine Kugel abgefeuert wurde oder ein Mensch sein Leben verlor, wurde er 1981 von islamischen Dschihadisten des ägyptischen Militärs ermordet, ein Jahr bevor Israel die vollständige Kontrolle abgab.

Weder der Jom-Kippur-Krieg noch das Abkommen von Camp David haben die palästinensische Frage wirklich berührt. Israel hatte auch geheime Friedensverhandlungen mit Jordanien geführt, doch als die Öffentlichkeit von diesen Verhandlungen erfuhr, distanzierte sich Jordanien sofort. So blieb Israel nichts anderes übrig, als sich direkt mit den Palästinensern und der Bewegung auseinanderzusetzen, die von der Arabischen Liga als deren Vertreter anerkannt wurde: die Palästinensische Befreiungsorganisation (PLO) unter der Führung von Jassir Arafat.

Terroristischer Staat

Die „unlösbare“ Frage Palästinas und die Idee einer „palästinensischen Nation“ ist also eigentlich eine sehr neue Frage. Erst 1988 schwenkte Arafats PLO die neu eingeführte schwarz-weiß-rote Flagge mit der Erklärung eines „Staates Palästina“. Diese Erklärung – von einer Organisation, die ein Jahr zuvor von den USA als terroristische Organisation eingestuft worden war – hatte einige Probleme mit der Legitimität: Die PLO hatte keine Kontrolle über ein Territorium, geschweige denn über das, was sie zu ihrer Hauptstadt erklärte – Jerusalem. Vielmehr beabsichtigte sie, Palästina durch bewaffneten Kampf zu erobern.

Dennoch lud die UNO Arafat ein, vor der Generalversammlung zu sprechen, und 75 UNO-Nationen erkannten dieses „Palästina“ und die landlose PLO offiziell als „Exilregierung“ an.

Im Laufe der Jahre wuchs der Druck, dieses Gebilde anzuerkennen, und 1993 unterzeichneten Arafat und der israelische Premierminister Yitzhak Rabin das von den USA unterstützte Osloer Abkommen, in dem Arafats neue Palästinensische Autonomiebehörde (PA) als offizielle Vertretung des palästinensischen Volkes anerkannt wurde. Weitere Verhandlungen führten dazu, dass Israel die Bevölkerung aus Jericho, dem größten Teil von Hebron und dem größten Teil des Gazastreifens abzog und die Palästinensische Autonomiebehörde die halbautonome Gerichtsbarkeit über diese und andere Gebiete im Westjordanland übernahm.

Nach den Worten des israelischen Historikers Efraim Karsh war Oslo der „größte strategische Fehler in der Geschichte [Israels]. Alles in allem wurden seit der Unterzeichnung der [Grundsatzerklärung] bis heute mehr als 1600 Israelis ermordet und weitere 9000 verwundet – fast das Vierfache der durchschnittlichen Zahl der Todesopfer der vorangegangenen 26 Jahre“ („Why the Oslo Peace Process Doomed Peace“ [Warum der Osloer Friedensprozess dem Frieden schadete], 2016). Diese Zahlen sind nun tragischerweise veraltet.

Im Jahr 2005 vertrieb die israelische Regierung unter Ariel Sharon etwa 8000 Juden gewaltsam aus dem Gazastreifen und übergab ihn der palästinensischen Herrschaft. Der amtierende Premierminister Ehud Olmert lobte den „bemerkenswerten Prozess“ des Rückzugs aus dem Gazastreifen und erklärte bei einem Pressedinner bekanntlich: „Wir sind es leid, zu kämpfen. Wir sind es leid, mutig zu sein. Wir sind es leid, zu gewinnen. Wir sind es leid, unsere Feinde zu besiegen.“

Wie eindringlich diese Worte jetzt sind.

Behauptungen, biblisch und historisch

Doch wie weit reicht der historische Anspruch Israels auf das Land? 1988? 1948? 1885 – das Jahr, in dem die Davidsternflagge erstmals im osmanischen Rishon LeZion (südlich von Tel Aviv) wehte?

Israels Verbindungen zu diesem Land reichen *Tausende* von Jahren zurück, bis ins zweite Jahrtausend v. Chr. Das Alte

Testament zeigt eine jüdische Präsenz, die bis zu Abraham zurückreicht. Weltliche Artefakte, wie die ägyptische Merneptah-Stele, beschreiben ein israelitisches Volk vor über 3000 Jahren. Das Neue Testament und die römische Geschichte zeigen eindeutig einen jüdischen Staat zur Zeit Jesu Christi.

Selbst der Koran bestätigt hier die historische Existenz Israels. Die meistgenannte Figur im Koran ist Mose. Das Buch folgt weitgehend einer Interpretation vieler Ereignisse aus der hebräischen Bibel und dem Neuen Testament.

Es heißt, dass Allah das „heilige Land“ für sie „bestimmt“ hat (Al-Ma'idah 5, 20-21). Er gab ihnen einen „festen Wohnsitz“ (Yunus 10, 93). Sie beschreibt den Auszug und dass Gott Israel das Land Kanaan gegeben hat (Al-Isra 17, 103-104).

Diese Wahrheit wird regelmäßig von muslimischen Gelehrten anerkannt. Im vergangenen November ging ein an die Palästinenser gerichtetes Video des berühmten saudischen Autors und Medienpersönlichkeit Rawaf al-Saeen viral (mehr als 6 Millionen Mal angesehen). Er sprach das Thema des rechtmäßigen historischen und biblischen Besitzes des Heiligen Landes an und äußerte sich dazu: „Keiner von Ihnen will einen palästinensischen Staat, denn Sie haben keinen Anspruch, keinen Staat und kein Land. Dieses Land gehört Israel – gemäß dem Koran. Und Sie sind ein vertriebenes Volk, das von überall her verstreut ist. Mongolen, Turkmenen, Tscherkessen, Armenier, Zigeuner. Sie haben nichts in Palästina. Palästina ist der Staat Israel, für die Menschen in Israel.“

Große Reiche haben das Gebiet wiederholt erobert. Im Jahr 135 n. Chr. versuchte der römische Kaiser Hadrian, es buchstäblich von der Landkarte zu tilgen, indem er es in *Palästina* – Land der Philister – umbenannte, um es von seiner Verbindung mit den Juden zu lösen. Nichtsdestotrotz lebte das einheimische jüdische Volk bis in die osmanische und britische Mandatszeit weiter in dem Land, das historisch, archäologisch und biblisch gesehen – gemäß der hebräischen Bibel, dem Neuen Testament und dem Koran – ihnen gehörte.

Und in der jüngeren Geschichte waren es die *Feinde* Israels, die einen Staat ablehnten, der ihnen auf dem Silbertablett serviert wurde, die Invasionen starteten und versuchten, ihre Grenzen zu erweitern, die aufgrund ihrer *eigenen* Aggression und Unnachgiebigkeit weiteres Land *verloren*. Es ist Israel, das sein Territorium von der herrschenden Macht erhalten hat und nur in Verteidigungskriegen Territorium hinzugewonnen hat. Und es ist *Israel*, das riesige Landstriche *zurückgegeben hat* – bis hin zur heiligsten Stätte des Judentums, dem Tempelberg – und das alles im Interesse des Friedens.

Vergleichen Sie Israels Geschichte des Landerwerbs und der Landansprüche mit der *fast jeder anderen Nation*, und Sie müssen anerkennen, dass Israel einen der größten legitimen Ansprüche auf sein Land von allen Ländern der Erde hat.

Wem gehört das Land?

Wem sollte welches Land gehören? ist eine Frage, mit der sich der Mensch seit Jahrhunderten herumschlägt. Er hat immer noch keine gute Antwort gefunden, wie die aktuellen Kriege auf dem Balkan, in Äthiopien und im Sudan zeigen. Aber für diejenigen, die der Bibel glauben, gibt es eine klare Antwort.

„Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel und die Erde und alles, was darinnen ist, das ist des Herrn, deines Gottes“ (5. Mose 10, 14). In Wirklichkeit ist das Recht des *Schöpfers*, der es geschaffen hat, höher als alle Ansprüche auf das Heilige Land oder jedes andere Gebiet.

Der Schöpfer bestimmt den Landbesitz, und Er hat beschlossen, die Kanaaniter für ihre Sünden zu bestrafen – nicht aus Gefälligkeit gegenüber den Israeliten, sondern *trotz* der Israeliten. Und das ist nicht unähnlich der Art und Weise, wie Er Israel, das alte und das moderne, für *seine* Sünden bestraft hat (siehe 3. Mose 18, 25). „Gott sieht die Person nicht an“ (Apostelgeschichte 10, 34). Als also auch das alte Israel Gott nicht gehorchte, *vertrieb* Er es zur Strafe für *seine* Sünden aus dem Land (z.B. 5. Mose 9, 4; 29, 1-29; 2. Könige 17).

Er prophezeite auch, dass die Juden in der Neuzeit dorthin zurückkehren würden. Als die Briten 1917 das Heilige Land eroberten, erfüllten sie die biblische Prophezeiung mit unglaublicher Präzision (siehe „Eine dramatische Erfüllung der Prophezeiung“).

Die biblische Prophezeiung zeigt, dass es Gottes Wille ist, dass die modernen Nachkommen Israels dieses Land zu dieser Zeit bekommen. Andere Prophezeiungen bestätigen dies. Sacharja 14 beschreibt, dass die Juden kurz vor der Rückkehr des Messias die Hälfte der Stadt Jerusalem verlieren. Damit sie die Hälfte verlieren, müssten sie vorher die ganze Stadt besitzen. So prophezeite Sacharja 14 vor Tausenden von Jahren den Ausgang des Sechstagekriegs von 1967.

Der Apostel Paulus sagte den Athenern: „Und er [Gott] hat aus einem Menschen das ganze Menschengeschlecht gemacht, damit sie auf dem ganzen Erdboden wohnen, und er hat festgesetzt, wie lange sie bestehen und in welchen Grenzen sie wohnen sollen“ (Apostelgeschichte 17, 26). Letztendlich ist es Gott, der bestimmt, welche Völker welches Land besitzen und wann.

Durch den Propheten Daniel offenbarte Gott, dass „der Höchste Gewalt hat über die Königreiche der Menschen und sie geben kann, wem er will, und selbst den niedrigsten der Menschen über sie setzen kann“ (Daniel 4, 14). Das Buch Daniel zeigt, dass Gott die Geschichte gestaltet und formt. „Gott hat dem Menschen 6000 Jahre Zeit gegeben, um auf seine eigene Weise zu regieren, aber Er sorgt immer noch dafür, dass alle Ereignisse von Seinem Gesamtplan geprägt sind“, schreibt *Posaune*-Chefredakteur Gerald Flurry. „... Er regiert heute im Reich der Menschen“ (*Daniel entschlüsselt die Offenbarung*).

Der Versuch, Israel auszulöschen und den Anspruch der Juden auf dieses Land zu leugnen, entspringt einer Rebellion gegen diesen Plan. Das eigentliche Ziel sind nicht die Juden – es ist ein Angriff auf Gott und ein Versuch, Seinen Plan zu untergraben, der dem Wohl und der Rettung der gesamten Menschheit dient.

Die wahre Geschichte weist uns auf den Gott hin, der sie prophezeit und gestaltet hat. Die antike Geschichte, die Heilige Schrift, die archäologischen Aufzeichnungen, die modernen Ereignisse und die unmittelbare Zukunft zeugen alle von einer schillernden Realität: Die Bibel ist wahr, der Gott der Bibel ist real, und Er ist der Gott nicht nur der Juden oder der übrigen Israeliten, sondern der ganzen Menschheit.